

Vernehmung des Max PIPER
am 3. September 1947 von 15 Uhr bis 15.40 Uhr
durch Hr. BRAUVAIS
Stenographin: Betty Jordis.

1. Fr. Was ist Ihr voller Name?

A. Max PIPER.

2. Fr. Von wo sind Sie jetzt gekommen?

A. Von Internierungslager Darnstedt.

3. Fr. Ich muss Sie zunächst vereiden. Wollen Sie bitte aufstehen. "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe."

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

4. Fr. Sind Sie sich darüber klar, dass Unterlassungen unter Eid als ebenso schwere Eidverletzungen gelten wie falsche Aussagen?

A. Ja.

5. Fr. Haben Sie das Gefühl, dass Sie irgendwelche Bindungen zu Lebenden oder Toten haben, die Sie darin hindern könnten, die reine Wahrheit zu sagen?

A. Nein.

6. Fr. Geben Sie ganz kurz Ihren Bildungs- und Berufsgang an, in ganz groben Zügen. Geboren wann?

A. 24.8.1904.

7. Fr. Wo?

A. Wittenbergs.

8. Fr. Jetzt geben Sie ganz kurz, welche Schulbildung?

A. Volksschule in Berlin, dann kaufmännischer Angestellter von 1918 - 1927. Von 1927 ab Schutzpolizei in Berlin bis 1933. Von 1933 - 1935 Landespolizei Berlin. Von 1935 - 1941 Schutzpolizei Berlin, Offizierschule Koespernick. Von Mai 1941 bis 1942 war ich beim Zugstreifendienst der Sicherheitspolizei.

9. Fr. Was ist das?

A. Das ist die Kontrolle der Ausweispapiere in den Zügen.

10. Fr. Da waren Sie Sipo?

A. Ja, von der Schutzpolizei abgeordnet.

11. Fr. Kripo oder Sipo?

A. Das war beides. Das war aber Angelegenheit der Kriminalpolizei. - Von November 1942 bis April 1943 Polizei-Einsatz in Russland im Kaukasus.

12. Fr. Was heisst das konkret? Welcher Art Polizei-Einsatz?

A. Bei der Sicherheitspolizei.

13. Fr. Was hatten Sie da zu tun, Bandenkämpfung?

A. Gar nichts. Ich kam hin zum Kaukasus und war krank. Dann kam der Ruckzug. Dann kam ich zurück und wurde in Berlin operiert.

14. Fr. Weiter.

A. Bis September 1943 war ich dienstunfähig. Von September 1943 bis September 1944 wieder Kripo und Geheime Staatspolizei in Frankfurt/Oder. Ab September 1944 Kripo Berlin bis zum Schluss. Wir wurden zuletzt - alle verfügbaren Kräfte der Sicherheitspolizei - abgestellt zur Verteidigung der Oderfront. Dann erfolgte der Ruckzug und dann bekamen wir alle einzeln den Auftrag, bis Schwerin zurückzugehen und am 2. 5. bin ich in Schwerin in amerikanische Gefangenschaft geraten.

15. Fr. Und da sind Sie jetzt?

A. Ja.

16. Fr. Und Sie sind jetzt interniert wie uns? Welchen Dienstgrad hatten Sie?

A. Kriminalsekretär.

17. Fr. Ist das automatischer Arrest?

A. Ja, weil ich bei der Staatspolizei gewesen bin.

18. Fr. Bei der Staatspolizei? Ab wann?

A. Von September 1943 bis September 1944.

19. Fr. Und was haben Sie da getan?

A. Pass- und Sichtvermerkessen, dann Kartessen und dann wieder die Überprüfung in den Augen.

20. Fr. Und was passiert jetzt in Ihrem Falle?

A. Jetzt ist mein Spruchkammerverfahren so weit und dann werde ich abgeurteilt und kann entlassen werden.

21. Fr. Wo werden Sie eingerechnet?

A. Das kommt darauf an, ob man mir die vorgelegten Mitbestätlichen Erklärungen anrechnet, wonach ich verschiedene Personen vor der Verbringung in ein KL

bewahrt habe. Wenn man mir das anrechnet, kann ich in III oder IV kommen.

22. Fr. Wissen Sie, warum Sie hier sind?

A. Ja, wegen der Sonnenburger Angelegenheit.

23. Fr. Jetzt erzählen Sie mir, was sich da zugetragen hat. Sie haben sich gemeldet in des Lager?

A. Ja.

24. Fr. Warum?

A. Um Ihnen persönliche Zeugen anzugeben. Der Grund war folgender: Im Rundfunk wurde ueber den Prozess gesprochen und da wurde angefuehrt, dass in der Frage der Sonnenburger Angelegenheit der Staatssekretar des Justizministeriums geneussert hat, dass die in Sonnenburg erfolgten Erschiessungen von Inmassen des Zuchthauses, nicht Angelegenheit des Justizministeriums, sondern von HIMMLER angeordnet worden waere.

25. Fr. Richtig.

A. Wie ich selbst von verschiedenen Seiten gehoert habe, ist diese Angelegenheit vom Generalstaatsanwalt in Berlin ~~erhoert~~ angeordnet worden.

26. Fr. War das Generalstaatsanwalt RAHSEKENT?

A. Das weisse ich nicht. Den Namen habe ich nie gehoert. Ich weisse nur, dass es ein Generalstaatsanwalt von Berlin war. Diese Anordnung gelangte an den Kommandeur der Sicherheitspolizei, dass zu diesem Zeitpunkt, im Februar, gab es keine Gestapo und Kripo mehr, sondern nur einen Kommandeur *der Sipo.*

27. Fr. Wer war das ?

A. SS-Sturmbannfuehrer und Regierungsrat Hans RICHTER.

28. Fr. Der bekam diesen Befehl von?

A. Telefonisch vom Generalstaatsanwalt in Berlin.

29. Fr. Wie lautete der Befehl? Sinngemass.

A. Dass die im Zuchthaus Sonnenburgbefindlichen Inmassen zu exekutieren seien. So habe ich das gehoert und zwar von dem dabei gewesenen Kriminalrat Franz HIRGET, zur Zeit in Moosburg.

30. Fr. Sind Sie sicher, dass er in Moosburg ist?

A. Ja. Er war von der englischen Zone nach Darmstadt gekommen und wurde dann verlegt nach Moosburg. Hr. FORSTER hat selbst in Darmstadt die Listen nach dem letzten Transport nach Bayern angesehen und hat das festgestellt.

31. Fr. Hr. FORSTER in Darmstadt?

A. Ja.

32. Fr. Und er war dabei gewessen, wie RICHTER den Befehl bekommen hat?

A. Ja.

33. Fr. Wo ist RICHTER?

A. Das weiss ich nicht. - RICHTER hat sich erst geweigert, diesen Befehl durchzuführen und auf dringliche Vorstellung des Generalstaatsanwaltes hat er es jedenfalls durchführen lassen. So habe ich es gekcart. Weiteres konnte mir der Kriminalrat HERGET auch nicht sagen, oder wollte es nicht, ich weiss es nicht.

34. Fr. Was hat BARKOV oder ZINGLER damit zu tun?

A. Gar nichts.

35. Fr. Wieso weiss er von der Geschichte?

A. Wissen musste er es von HERGET, denn er war mit HERGET zusammen.

36. Fr. Im Lager?

A. Nein, in Frankfurt/Oder.

37. Fr. Sie haben den Namen von BARKOV und ZINGLER angegeben.

A. Das hat aber mit der Sonnenburger Angelegenheit nichts oder wenig zu tun.

38. Fr. Wann ist dieser HERGET nach Moosburg gekommen?

A. Das Datum weiss ich nicht genau.

39. Fr. Ungefahr?

A. Das muss Anfang August gewesen sein.

40. Fr. Anfang August, diesen August?

A. Ja.

41. Fr. So kurzlich?

A. Ja, der letzte Transport, der nach Bayern ging.

42. Fr. Und wo RICHTER ist, wissen Sie nicht?

A. RICHTER ist damals aufgrund seiner ersten Weigerung als einfacher SS-Schutze nach Fuerstenberg/Oder gekommen, auf die Schule der Sicherheitspolizei. Was dann aus ihm geworden ist weiss ich nicht.

43. Fr. An dieser ganzen Geschichte ich mir eines nicht klar und das ist das Unterstellungswerhaeltis. Wie kann der Generalstaatsanwalt Berlin Befehle an den Kommandeur der Sipo geben und wie kann der Generalstaatsanwalt Berlin den Kommandeur der Sipo, wenn er die Befehle des Generalstaatsanwaltes nicht ausfuehrt, zum SS-Schutzten degradieren?

A. Der Generalstaatsanwalt kann das nicht, das hat das Amt gemacht, aber jedenfalls auf Beschwerde des Generalstaatsanwaltes.

44. Fr. Aber der erste Teil der Frage steht immer noch offen.

A. Ja, Kriminalbeamter ist ^{HILFS} ~~Hilfs~~beamter der Staatsanwaltschaft.

45. Fr. Er war Kommandeur der Sipo fuer welche Bezirke?

A. Fuer Frankfurt/Oder.

46. Fr. Und Frankfurt/Oder war unter dem Generalstaatsanwalt Berlin?

A. Nein. Der Generalstaatsanwalt in Berlin hatte wohl auch diese Bezirke, Potsdam und Frankfurt/Oder unter sich.

47. Fr. Ja.

A. Also juristisch gesehen ist insofern jeder Kriminalbeamter ihm unterstellt als Hilfsorgan.

48. Fr. Besteht nun eine Moeglichkeit, dass der Generalstaatsanwalt auf Befehl HIMMLER's angerufen hat?

A. Nein, das glaube ich nicht, denn HIMMLER war als Vorgesetzter der Justisverwaltung meines Wissens noch.

49. Fr. Aber Teile von HIMMLER's Polizei waren Hilfsbeamte der Justisverwaltung.

A. Das schon immer. Angefangen von Kriminalsekretar aufwärts bis zum Regierungsrat glaube ich. Der Leiter der Staatspolizeistelle im Regierungsbezirk Frankfurt/Oder war der politische Sachbearbeiter des Regierungspraesidenten als Regierungsrat.

50. Fr. Wer hat denn die Leute dann erschossen?

A. Das weisse ich nicht. Ob HERGET das weisse, glaube ich auch nicht, denn er hat sich mir gegenueber nicht geaussert. Ich habe ihn gefragt, ob jemand von uns dabei war. Da sagte er nein, das glaubt er nicht. Da waren so viele Menschen von Deutschland beisammen, da kann er nicht sagen, wer da gewesen ist und ich selbst war zu der Zeit nicht in Frankfurt/Oder. Ich bin erst angekommen, wo dieser Hauptsturmfuehrer BARXOW der Leiter dieses Kommandos gewesen war. Aber das lebete HERGET ab, er meinte, er waere es nicht gewesen.

51. Fr. Warum haben Sie gemeint, dass er es gewesen sei?

A. BARXOW hat eigentlich hinter HERGET die zweite leitende Stelle gehabt im Aussendienst.

52. Fr. Wieso sind Sie auf die Sache zu sprechen gekommen?

A. Ich war, bevor ich nach Bernstadt kam, in Berlin in Internierungshaft und dort habe ich einen Polizeimeister LORENSSEN getroffen. Der hat mir mal bei Gelegenheit erzuehlt, dass er als Kriegsgefangener in Sonnenburg eingesetzt war und dort die Leichen von Erschossenen

53. Fr. Als Kriegsgefangener?

A. Ja.

54. Fr. Bei den Russen?

A. Nein, bei den Polen. Und er musste mit einer Kompanie die Erschossenen - er sprach von etwa 800 - aus dem Luchtheus herausschaffen und nachher auch bestatten, nachdem eine Kommission - ich glaube, es waren wohl nicht die ^{nur} Russen, sondern ^{nur} Franzosen ^{und} anderer Nationalität ^{er} gebildet wurde, die Sache untersucht hat. Da ersuchte ich ihn gegenüber, dass Sonnenburg eben zu Frankfurt/Oder gehört und diese Sache unter Frankfurt/Oder eingeleitet sein wüsste. Das war das erste Mal, dass ich von dieser Angelegenheit eigentlich etwas erfuhr und LORENSEN muss nun bei einer Vernehmung in Berlin auf mich hingewiesen haben. Da wurde ich in Berlin einmal wegen dieser Angelegenheit befragt. Da konnte ich natürlich nur die allgemeine Auskunft geben und man legte mir das, nicht direkt, aber indirekt, als Belastung aus, weil ich damals nach Frankfurt/Oder gehörte. Um dies nun klar zu stellen, da ich ja jetzt genau Kenntnis von HERGET habe, habe ich das angegeben.

55. Fr. Ach jetzt?

A. Ja.

56. Fr. Und wie sind Sie mit HERGET darauf zu sprechen gekommen?

A. Hier in Darmstadt. Er kam aus der englischen Zone, wurde verlegt nach Darmstadt und von Darmstadt nach Moosburg und da habe ich ihn getroffen und habe ihn gleich gefragt und er war auch ohne weiteres bereit, eine Aussage zu machen, wenn er gefragt wird.

57. Fr. Wollen Sie nochmals wiederholen, was Sie damals in Frankfurt/Oder getan haben?

A. Da war der grösste Teil der Sicherheitspolizei zur Verteidigung herangezogen

58. Fr. Und Sie waren nicht da?

A. Zu diesem Zeitpunkt war ich dauernd bei dem Zugverkehr. Wir hatten diesen Zugverkehr zu überwachen.

59. Fr. Das wäre alles fuer heute. Ich sehe Sie in ein paar Tagen wieder.